

Beatrice Kobow

Einführung / Vorstellung der Akteure

Daniel Messelken und ich waren unter den letzten Assistenten Georgs in seiner Leipziger Zeit. Darum stehen wir nominell als Einladende und Organisatoren im Briefkopf zum Symposium. Zum so wunderbaren Gelingen unserer gesamten Feier haben indes andere maßgeblich beigetragen. Ihnen sei hiermit gedankt. Unter anderen, aber durchaus im Besonderen zu nennen ist der Jubilar selber, Johannes Brandl und die Universität Salzburg, Andrea Busch in Leipzig und auch Sie, hier Anwesende, die als Teilnehmer am Symposium mit Georg feiern. Darum kann ich jetzt auch sagen -

Liebe Freunde, Festgäste Georgs,

Diese unsere Matinee hat zwei Teile. Im **ersten Teil** geht es um **Georg Meggle** – den Philosophen, Gründungspräsidenten der GAP und den Menschen Georg, unseren gemeinsamen Freund.

Georg wird heute die Urkunde der Ehrenpräsidentschaft der von ihm initiierten und 1990 an der Akademie der Wissenschaften zu Ostberlin gegründeten Gesellschaft für Analytische Philosophie, kurz: der GAP, überreicht, ein Ehrentitel, den ihm die dafür zuständige Vollversammlung der Mitglieder der GAP bereits auf ihrem 10. GAP-Kongress zu Köln im letzten September verliehen hatte.

Überreicht wird diese Urkunde von **Thomas Grundmann**. Thomas ist Professor für Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie und Logik an der Universität zu Köln und leitete jenen Kongress und so auch die betreffende Mitgliederversammlung als damaliger GAP-Präsident. Mit Georg verbindet ihn jene Konzeption von Analytischer Philosophie, die gesellschaftstheoretische Themen nicht scheut. Auf Thomas geht z.B. die Idee zurück, einen Essay-Preis zu der Frage auszuloben, wie viele und welche Flüchtlinge wir aufnehmen sollten, und die besten Essays mit einem großen GAP-Preis zu prämiieren.

Die Laudatio hält **Reinhard Merkel**. Reinhard kennt Georg schon lange. Lange nur aus der Ferne. Näher kennengelernt haben sich beide im Kontext der so genannten Peter Singer Affäre, zu der wir sicher in der Laudatio selber noch Näheres hören. Reinhard war Redakteur der Hamburger ZEIT, lehrte bis zu seiner Emeritierung zuletzt als Professor für Strafrecht und Rechtsphilosophie an der Universität Hamburg und ist seit 7 Jahren auf Vorschlag der Deutschen Bundesregierung Mitglied des Deutschen Ethik-Rates. Neben vielen anderen ethischen Interventionen Reinhard zeigt auch das Thema seines gestrigen Vortrags über die Schuld des Westens am und im Syrienkrieg, dass er sich nicht scheut, auch über solche Dinge klar zu sprechen, über die viele von uns lieber schweigen.

Im **zweiten Teil dieser Matinee** wird **Marianne Manda** uns ausgewählte Stellen ihres Buches **Weihrauch und Pfeffer** vortragen. Diese **Erinnerungen an den Jemen** werden in Kürze in der Salzburger Edition TANDEM erscheinen.

Marianne ist unter anderem Maschinenbauerin, Garten- und Landschaftsgestalterin, und sie studierte Malerei und Grafik; an der Sprengschule Dresden erwarb sie die Berechtigung für Spreng- und Pyrotechnische Einsätze.

Als freischaffende Künstlerin lebt sie in Deutschland und Ägypten. Seit über 35 Jahren zeichnet sie auf archäologischen Ausgrabungen in der Türkei, in Syrien, in den Emiraten, davon volle 20 Jahre im Jemen. Seit 2011 verbringt sie mit Georg, ihrem Mann, den Sommer im Allgäu und den Winter in Kairo. Sie schafft Kunstwerke und zeichnet weiterhin in Äthiopien archäologische Funde. Im Jahr 2018 erhielt Marianne den von der Deutsch-Arabischen Gesellschaft (d.a.g.) erstmals vergebenen Carsten Niebuhr Preis für besondere Verdienste um den deutsch-arabischen Kulturaustausch.

Den Rahmen zu diesen beiden Teilen schafft unser heutiger Musik-Meister: **Murat Parlak**. Er ist Pianist, Komponist, Sänger – und hat mit Georg nicht nur die Heimat- und Geburtsstadt Kempten gemeinsam. Beide sind auch überzeugte Kosmopoliten und Grenzenüberschreiter: philosophisch der eine, musikalisch der andere. Murat ist zudem, wie wir heute erleben dürfen, ein großartiger Improvisateur.

Unser Symposium **Analytische Explikationen und Interventionen** geht mit dieser Matinee zu Ende.

Ich möchte einen Gedanken zu diesem Abschluss formulieren, kein Resümee und auch keinen Blick zurück, sondern einen Blick in die Zukunft. Als ich darüber nachdachte, wie sich unsere Gemeinschaft der ‚Freunde Georgs‘ am besten charakterisieren ließe – mit der Idee der Familienähnlichkeit etwa, als Klassentreffen? beides klang schon an – kam ich zu dem Schluss, dass das ‚Georg-Prinzip‘ etwas ist, das uns allen gemeinsam ist. Es ist grundlegend, aber nicht selbstverständlich und es besagt, dass alle wirklich wichtigen Probleme, darunter auch die philosophischen, wie Georg dies auch genau und schön in seinem programmatischen Aufsatz ‚Meine Philosophischen Probleme und ich‘ beschreibt, sich nur durch intensives Selber-Denken verstehen lassen; Georg ist der Patron dieser Idee und hat das aura-immune, selbstständige, autoritäts-vernachlässigende, klare, begriffsklärende Nachdenken immer und überall und – so glaube ich – für alle von uns, unterstützt. Danke, Georg!

Wie wird es nach diesem Symposium mit uns weitergehen – als Philosophen, als Mitglieder der GAP, als Weltbürger, einfach als Menschen?

Nun, als **Analytische Philosophinnen und Philosophen** werden darüber jede selber stark nachdenken müssen. Als **GAPianer** treffen wir uns 2021 wieder auf dem nächsten GAP-Kongress in Berlin. Als **Weltbürger und Menschen** können wir nur hoffen, dass die Menschheit nicht ganz vergisst, dass Menschlichkeit vor allem Mit-Menschlichkeit heißt.

All diese diversen Zukunftsstränge wird Murat in seiner letzten Musikalischen Intervention im Anschluss an Mariannes Lesung zu einem Klangteppich verweben.

Wir wünschen Georg zu seinem 75ten Geburtstag nachträglich alles Gute – und noch viele Abenteuer an der Seite von Marianne. Uns allen wünsche ich jetzt viel Freude an dieser Feier zum Abschluss unseres Salzburger Symposiums.

Hören wir nun vor Georgs Ehrung, Teil 1, und Mariannes Lesung, Teil 2, jetzt Murat Parlaks zweite und dritte improvisierte Intervention.